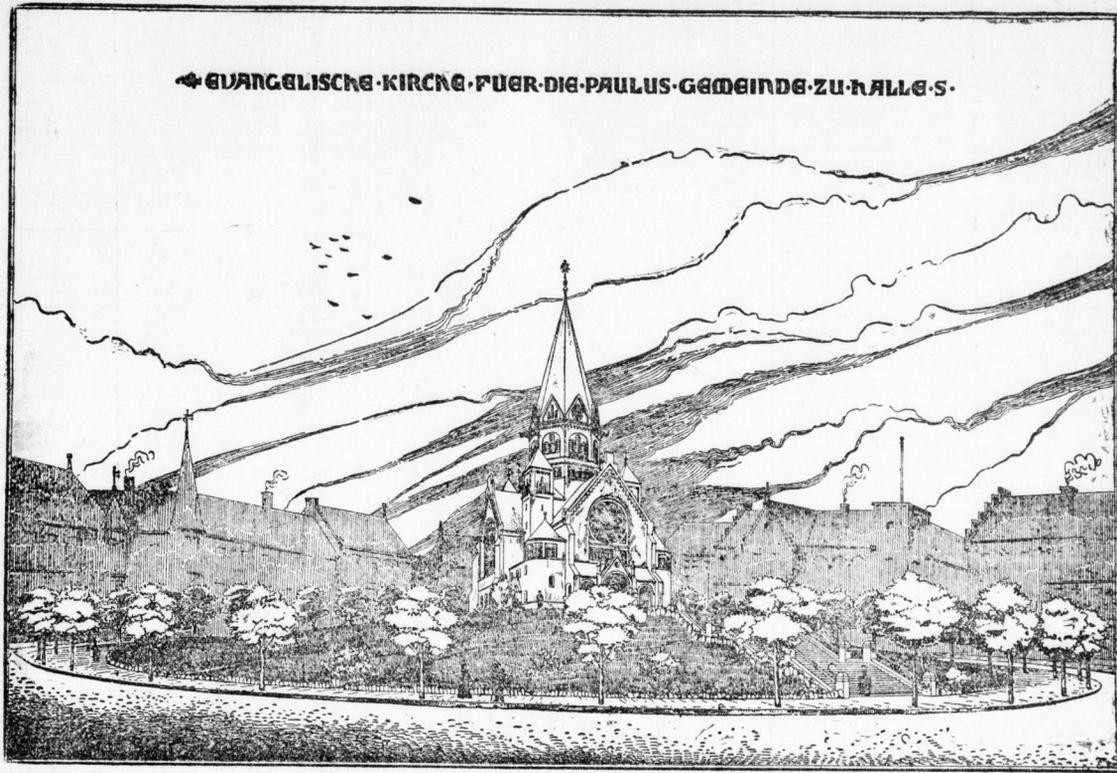


Der Kirchbau der Paulusgemeinde.



EVANGELISCHE KIRCHE FÜR DIE PAULUS-GEMEINDE ZU HALLE S.

Ein anderer Teil unserer Stadt ist in so hohem Maßstabe begriffen, wie der nach Nordosten zu jenseit der Mühlenterrasse gelegene. Straßen, die es vor einigen Jahren noch gar nicht gab, sind jetzt nicht bedürftig, so besonders während der letzten zwei Jahre die Goethe- und obere Deffauerstraße, die Herber- und Bismarckstraße. Sie gruppieren sich alle in größerer oder geringerer Entfernung um den hohen Halenberg, den südlichen Kaiserplatz herum; von ihm gehen nach dem Centrum des Stadtplans acht Straßen kreuzförmig nach allen Richtungen hin aus, während die Kronprinzstraße sich in weitem Bogen um ihn herumlegt. Von dem Ende der Gärten und Anlagen der Festungsstraße, vom Friedrichs- wie vom Viktoriaplatz aus, von den verschiedensten Straßen und Seiten her fällt der Blick immer wieder auf die Spitze jenes Berges. Auf ihm nun soll sich, so Gott will, die neue evangelische Kirche der Paulusgemeinde, die jenen Stadtheil umschließt, erheben, wie es die obige Skizze zeigt.

Erst im Herbst 1893 sind zwei neue evangelische Kirchen in unserer Stadt eingeweiht worden, die Johannisstraße weit im Süden über der Plauerstraße für eine Gemeinde von 11000 Seelen und die Stephansstraße an der Südwestlichen Grenze als zweite Kirche für die 17000 Seelen zählende Neumarktgemeinde neben der alten kleinen Laurentiuskirche. Während demgegenüber manchen der Plan eines weiteren Kirchenbaues überholt, so muß doch hervorgehoben werden, daß er einen großen Nachdruck empfängt. Es ist nur eine Folge der außerordentlichen Ausdehnung unserer Stadt in neuester Zeit, daß sie sechs alten 2. Kl. den frühen Mittelalter entstammenden Kirchen nicht mehr ausreicht; seit den letzten 50 Jahren allein hat sich die Einwohnerzahl unserer Stadt vervierfacht. Bei diesem Kirchbau unberücksichtigt handelt es sich um eine über 10000 Seelen zählende und hiesig wachsende Gemeinde ohne eigene Kirche und ohne Mittel, sich eine solche zu bauen. Weder die Neumarkt- oder Mariengemeinde, von denen Teile der Paulusgemeinde früher paratamlich verortet wurden, noch auch die Stadt oder der Staat sind zu irgendwelcher Weise verpflichtet; es ist dies in den entgegengesetzten Richtungen über die Vergrößerung der Gemeinde vom Jahre 1898 ausdrücklich ausgesprochen. Aber auch durch kirchliche Umfragen, wie es gesetzlich gestattet ist und anderwärts geschieht, lassen sich zur Zeit die nötigen Anzeichen nicht aufweisen, da der kirchliche Steuererwerb, zu dem sich sämtliche evangelischen Gemeinden von Halle vereinigt haben, irgendwelche Vorsehrungen nicht übernimmt. So bleibt nur der Weg freier Williger Hilfe übrig, trotz allem doch der Weg, auf dem gerade in christlichen Dingen von jeher das Beste und Beste erreicht worden ist. Durch freiwillige Sammlungen in der Paulusgemeinde und in der Stadt, durch Unterstützung seitens der

Provinzialstände und einzelne Beigebende, besonders aber durch die Mittelfürsorge des evangelischen Kirchenvereins sind jetzt 20000 Mk. für den Kirchenbau vorhanden. Zwei Ereignisse haben nun nennenswert die ganze Kirchbaufrage wesentlich gefördert. Einmal die wertvolle Schenkung des Bauplatzes auf der schon näher bezeichneten Spitze des Halenbergs durch Herrn Waarenmeister Kubitz. Dieser, wie oben bemerkt, für die Kirche geeignete Platz ist auf dem Bauplan als ein östlicher Platz vorgesehen; mit einer Kirche geknüpft, wird er aber zugleich der würdige Mittelpunkt jenes Stadtheils und einer der schönsten Plätze unserer ganzen Stadt. Ringer der Marien- und den neuerbauten Kirchen, von denen die Stephansstraße weiter auch fast ringsum von Häusern eingeschlossen werden wird, liegen unsere halleschen Kirchen ziemlich verstreut und sind meist in ein unheimliches, nur durch die Ähre schwindelhaftes Gewand gekleidet. Dem gegenüber dürfen wir uns freuen, wenn die neue Kirche ihrer ganzen Lage nach auch nach außen hin den Blick mehr auf sich lenkt.

Das zweite, das die Bewilligung des Kirchenbaues in größerer Nähe geführt hat, ist die Uebnahme des Professorrats über den hiesigen evangelischen Kirchenbauverein durch die Kaiserin. Es ist das eine Ehre und Freude für die ganze evangelische Bevölkerung unserer Stadt, der jener Verein dienen will und auch nach der Umbauung der Pauluskirche noch dienen wird. Zunächst aber kommt es doch wieder zu gut. Da ein großes feierliches Gedenkjubiläum in Aussicht gestellt worden ist, hat die königl. Regierung das Recht und die Pflicht, der Gemeinde einen Bauplan vorzulegen. Es ist dies geliefert, und wenn die ganze Bauplanfrage auch noch nicht zum Abschluß gekommen ist, haben wir doch gelobt, unsere Pläne eine nach jenem Plan entworfenen Skizze bringen zu dürfen. Auf der nur nicht abstrakten Höhe des Kaiserplatzes erhebt sich die Kirche als ein Gebirgsbau mit der Eigentümlichkeit, daß sich der Turm mitten über der Kirche — und zugleich als Mittelpunkt des ganzen Platzes — befindet. Durch die zentrale Lage sowie die vom Platz ausgehenden Straßen ist dies gut. Der Grundriß der Kirche ist im Ganzen quadratisch geformt; wenn einer Reihe hier gelegener kleinerer Häuser wären drei große Koffen an den drei architektonisch gleichmäßig ausgeführten Seiten dem Zentrum das Licht zu. Das Hauptportal ist nach der Kaiserstraße zu gerichtet; vor ihm ist ein größerer Treppenaufgang, während kleinere Eingänge von den Seiten und die Wagenzufahrt von der entgegengesetzten, höher gelegenen Seite her geplant sind. Anlagen, Bäume und Buschwerk verschönern den Platz und die Umgebung der Kirche.

Die Kosten des Baues sind auf 248000 Mk. geschätzt. Die Höhe

dieser Summe ist das einzige ernstliche Bedenken, welches die Verwertung der Gemeinde gegen den sonst allgemein von ihr anerkannten Genuß hat. Doch sagt man mit Recht, die Lage der Kirche erfordere eine nicht zu beschreibende Bauart. Auch dürfte die Summe gegenüber den andern kirchlichen Neubauten unserer Stadt nicht zu hoch gegriffen sein; ohne Grund und Boden hat die Johannisstraße 121000 Mk., die Stephans- und Kirche 200000 Mk. und die neue katholische Kirche 374000 Mk. gefordert; die neue Kirche aber darf schon um der Größe ihrer Gemeinde willen nicht kleiner sein als die schöne und doch einfache Stephanskirche. Immerhin lassen sich die Verheeren der Gemeinde wohl verteidigen, da, wie oben erwähnt, erst 50000 Mk. zum Bau vorhanden sind. Ein wichtiger Beibehalter obiger Skizze meine, wenn sich die bunten Wälder und Rebsteifen hinter der Kirche in Goldregen auflösen würden, wäre das gut. Nicht um einen solchen, aber um außerordentliche Gaben aufzuhelfen, brüderlicher Liebe für die große Wert bietet jetzt die Paulusgemeinde von Haus zu Haus. Es ist das nicht nur eine Kofferte gleich so vielen anderen, sondern sie geht unsere Stadt an; sie betrifft einen großen Notstand in unserer eigenen Mitte, in den überdies ein Jeder kommen kann, wenn er seine Wohnung in jenen Stadtheil verlegen sollte. Möge darum die Bitte der Gemeinde und die opferwillige Hilfe der großen Schaar freiwilliger Sammlerinnen einen reichen Erfolg haben!

Es ist fernerzeit der Gedanke ausgesprochen worden, statt eines Kaiser Wilhelm-Denkmal eine Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche zu bauen; nun, auch ein Denkmal hat seine Berechtigung, und wir freuen uns, wenn es nun bald unsere Stadt zieren wird. 300000 Mk. sind in kurzer Zeit dafür gesammelt worden. Ist das zu Ehren wichtiger Ereignisse geschehen, so ist unendlich zu hoffen, daß der opferwillige Sinn unserer Mitbürger zu Gottes Ehre und zur Verherrlichung des großen Gottes auch die nötigen Mittel spenden wird. Es könnte ja auch jenseit mit diesem verbunden und die „Pauluskirche“ etwa eine „Kaiser Friedrichs-Gedächtniskirche“ werden.

Wenn die jetzigen Sammlungen wohl auch noch nicht zum letzten Ziele führen werden, so hoffen wir doch, daß ihr Erfolg es ermöglicht, recht bald den Grundstein zur Kirche zu legen. Die schon mehr als, wenn dies am 22. Oktober, dem Geburtstage unserer Kaiserin, geschehen könnte!

Jackets

Paul Schauseil & Co.,
 commanditirt von der Anhalt-Deussaischen Landesbank.
 Bankgeschäft in Halle a. S., Leipzigerstrasse 10.

Capes, Kragen, Regenmäntel, Blousenhemden, Jupons

M. Schneider

Kaufhaus
 Halle a. S., Leipzigerstr. 94,
 Part. I. u. II. Etage.

werden zu aussergewöhnlich billigen Preisen verkauft.

An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten und Geldsorten, Einlösung von Coupons etc.

Discountirung von Wechseln. Conto-Corrent- und Check-Verkehr. Annahme von Spareinlagen. Privatresore (einzeln vermiethbar)

Aus gewählten Landen.

Von Karl Böttger.

(Originalbericht unferes Special-Korrespondenten.)

LI. Damastus.

(Hauptstadt Damastus.)

Zeit einigen Tagen durchstreifte ich unter weissen, reingewaschenen ...

Dann in stillen Höhlen oder an bewaldeten Bergseiten ...

Zuerst im Gebirge ein anderes Bild. ...

In mächtigen Dorf Madafa befinde ich die Hohen. ...

Der Berg ist in das tolle Bewege von Menschen und Thieren ...

Was ich am Ende der Reise ...

und jebenen Dians, auf denen es sich so herrlich rufen läßt. ...

Su eine Wandfläche ist eine arabische Bibliothek untergebracht, ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Jetzt hinaus auf der Stadt. ...

Jetzt im Beglaubigungsgedicht, gedruckt in der Regel ...

Über hier getrieben ...

In jener höchsten Bekleidung kann nur der Wälderwende ...

Was ich mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Was ich mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Was ich mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Was ich mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Was ich mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Was ich mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Was ich mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Was ich mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Was ich mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Was ich mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Was ich mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Was ich mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Was ich mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Was ich mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Was ich mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Was ich mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Was ich mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Was ich mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Was ich mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Was ich mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Was ich mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Was ich mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Was ich mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Was ich mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

im Urtheil, vortheilhaftig gehalten, so würde das Kind nicht ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Bürgermarkt.

Anlässlich des Festes zwischen den Vereinigten Staaten ...

Handel und Börse.

Berliner Börse vom 18. Mai 1898.

Table with columns for 'Bank-Aktien', 'Deutsche Fonds und Staatspapiere', and 'Ausländische Fonds'.

Table with columns for 'Eisenbahn-Stamm-Aktien' and 'Eisenbahn-Prämien-Aktien'.

Table with columns for 'Eisenbahn-Prämien-Aktien' and 'Eisenbahn-Prämien-Aktien'.

Gerechtigungs-Zeitung.

Kammer für Handelsfachen. Herr Robert Rebellung ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Das mich nicht, der braune, liegt nach der Seite des Landes ab ...

Hempelmann & Krause.

Halle a. S., Kleinschmieden 5. Große Auswahl von Garten- u. Balkon-Möbel.



Eichen- Naturholz- Gartennöbel. Eisschränke, bestes Fabrikat, in allen Größen.

Rollschutzwände, Fliegenschranke, Fliegenglocken, Speiseisemaschinen.

Halle'sches Adressbuch 1898.

mit dem Einwohner-Verzeichniß der Vororte. Vertheilt auf Grund offizieller Angaben von Behörden und Collegien.

Preis: 1 Mark, gebd. 3 Mark.

Vorwärts in der Expedition des 'General-Anzeiger', Gr. Ulrichstr. 16, Eingang Dachstuhlstraße.

Damen-Glace-Handschuhe.

in allen Farben wieder vorräthig. Preis 1,75 u. 2 Mark. Große Auswahl in Cravatten zu billigen Preisen.

Gustav von Metsch, Handschuhfabrik, Gr. Ulrichstr. 35, neben der Alten Brömbe.